



## Niederschrift

18. Plenarsitzung des Gemeinderates  
17. Dezember 2025, 09:00 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

## Punkt 20 der Tagesordnung: Baukosten in Karlsruhe: Sporthallen

Antrag: CDU

Vorlage: 2025/0321

### Punkt 20.1 der Tagesordnung: Baukosten in Karlsruhe: Sporthallen: Karlsruher Baustandards wieder an gesetzliche Vorgaben anpassen

Ergänzungsantrag: CDU

Vorlage: 2025/0321/1

## Beschluss:

Das Thema wird in einem Workshop weiterverfolgt.

## Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkte 20 und 20.1 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Bauausschuss am 18. September 2025, verwiesen aus der Gemeinderatssitzung vom 27. Mai 2025 (20.1).

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Vielen Dank, guten Morgen zusammen, ich denke, wir haben ja das Thema schon sehr oft hier auch im Rat besprochen. Es geht um die Baukosten insgesamt und vor allem, wir wissen nicht erst seit unseren Weißbuch-Schulen, in welchem Zustand unsere Schulgebäude sind und auch dabei unsere Sporthallen sind. Von daher plädieren wir auch schon sehr lange und haben das immer wieder auch mit Anträgen versucht. In unserem Antrag ist ja auch eine Liste drauf, was man da machen kann und wie andere Kommunen uns das vormachen. Deswegen sehen wir es wirklich als sehr zielführend an, wenn man versuchen würde, mit der Auslagerung des Schulhausbaus eine Effizienzsteigerung zu bekommen, vor allem aber auch den Blick auf das Wesentliche. Deswegen habe ich den Antrag auch mit den Baukosten an Karlsruher Sporthallen mit aufrufen lassen. Wir haben dort sehr eindrucksvoll dargestellt auch wenn man die unterschiedlichen Baukosten sieht, die man natürlich nicht eins zu eins vergleichen kann, ja in den Hallen, aber es doch schon, glaube ich, ein Fingerzeig ist, wo man vielleicht deutlich zielführender und kostensparender auch bauen kann. Denn ob jetzt Heidelberg ja oder andere Beispiele, ich meine, so weit weg ist es nicht, es ist auch Baden-Württemberg. Von daher denken wir, dass wir einen großen Schritt machen könnten, wenn wir den Schulhausbau, der uns

ja auch in den nächsten Jahrzehnten immer weiter beschäftigen wird, weil wir dort jetzt gerade im Bereich des Ganztagesausbaus auch immer wieder anflanschen müssen, neu konzipieren müssen. Wir haben unterschiedliche Schülerzahlen und ich denke, dass insbesondere, wenn man an Sanierungen, aber auch an Neubau geht, über eine Modulbauweise diskutieren muss. Dies ist natürlich in einem eigenen Amt, das wir noch nicht haben, wesentlich einfacher durchzuführen unserer Ansicht nach, als wenn man versuchen würde, wie man das im großen Bau macht. Das sind zwar auch Spezialisten, das soll jetzt gar nicht heißen, dass das nicht funktioniert. Von daher würden wir versuchen, diesen Weg neu zu gehen, dass wir die Auslagerung des Schulausbaus in eine eigene Abteilung entsprechend, wo dann die Verantwortung aber auch ganz klar bei dem Schulamt liegt und bei den verhandelnden Personen vor Ort, die nämlich auch bedarfsgerecht schnell da agieren können, danke schön.

**Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE):** Mir entschließt sich das wirklich nicht, wie jetzt ein neues Amt das schneller machen sollte. Wir hatten ja auch schon einige Anträge heute diskutiert, dass Gesellschaften zusammengelegt werden sollten, um Effizienzen zu heben. An der Stelle soll eine Teilung das Ganze effizienter zu machen. Das ist noch nicht gut erklärt und das andere auch, diese Standards, die Diskussion, die immer wieder aufgemacht wird. Zuerst einmal müssen wir festhalten, dass in der Vergangenheit zumindest dieser Gemeinderat auch durchaus mit Mehrheiten von sehr sportbegeisterten Menschen sich Sporthallen gewünscht hat, der ein ausführliches Programm hatte und damit natürlich auch teure Baukosten hatte. Es ist natürlich so, wenn wir erst einmal nur Fläche und Kosten vergleichen, dann waren wir vergleichsweise teuer. Man muss halt etwas tiefer reinschauen. Die Dinge sind halt manchmal etwas komplexer und komplizierter und nicht durch eine oberflächliche Analyse nur zu beurteilen. Natürlich wünschen wir uns auch, dass wir möglichst kosteneffizient bauen. Deswegen ist es durchaus immer aller Ehren wert, zu schauen, wo wir die Sachen besser machen können, wo wir tatsächlich auch ein einfaches Programm realisieren können. Aber darauf müssen wir uns auch hier einigen. Ganz wichtig ist, uns dabei festzuhalten, wobei wir keine Abstriche machen wollen, ist beim Klimaschutz. Das heißt hier Leichtbauhallen sozusagen mit einer Pappdecke und einer Pappwand zu bauen, wird mit uns nicht gehen. Das wird auch langfristig die Kosten der Gebäudenutzung so dramatisch erhöhen, dass das ein Pyrrhussieg wäre, wenn wir dann billig bauen würden und im Unterhalt wahnsinnig viel bezahlen würden und darüber hinaus noch das Klima schädigen. Damit wollen wir nicht mitmachen, danke schön.

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Der Antrag der CDU greift eine Idee der SPD, die schon ein paar Jahre alt ist, auf, und von daher können wir der Idee weiterhin viel Charme abgewinnen. Wir haben einen Investitionsstau, insbesondere im Bereich der Schulen, weil es anderen Kommunen schlechter geht. Wenn wir nach NRW gucken oder auch in andere Teile unseres Landes, heißt es ja nicht, dass wir hier nicht aktiv werden müssen und sollen. Für uns ist das die Investition in die Zukunft, Investition in Bildung und Digitalisierung. Und wir sehen in einer entsprechenden Struktur, wie der Kollege Hoffmann es aufgeführt hat, Möglichkeiten, Potenziale zu heben. Hierbei geht es uns ja nicht um eine Amtsstruktur, sondern wir wollen eine möglichst agile Struktur. Und die sehen wir eben in der Form eines Eigenbetriebs oder einer GmbH, auch möglicherweise mit Möglichkeiten, ich verweise jetzt einmal auf Heilbronn, da gibt es einen finanzkräftigen Sponsor, der das Thema Digitalisierung vorangetrieben hat oder vorantreibt im schulischen Bereich, dass wir hier möglicherweise auch Menschen für das Thema Bildung in unserer Stadt begeistern können. Und ich glaube, wenn ich jetzt auch als Privatmann sprechen darf, das wäre ein Bereich, wenn ich

entsprechende Geldmittel hätte, in das ich mich gern engagieren würde und hier auch diesen Drive aufzugreifen, auch in Verbindung mit dem Sondervermögen, das für uns ganz klar in diesem Bereich Bildung und Digitalisierung gehört. Da wären wir also auf jeden Fall dabei und würden gern dieses Thema weiter vorantreiben, vielen Dank.

**Stadtrat Seidler (AfD):** Vom Prinzip her beißt sich ja der Antrag der CDU mit dem, den sie später stellen wird, nämlich der Zusammenlegung von Ämtern. Also das ist irgendwie nicht ganz schlüssig. Wir haben ja im neu formierten, neu organisierten Bauausschuss ja jetzt ein Instrument des Bau-Controllings, wo es vielleicht auch mehr Verständnis für die Kostentreiber und für die Bauabläufe für Gemeinderatsmitglieder geben wird, weil ich meine letztendlich, Daniel Fluhrer sagt immer, wir planen das, was ihr bestellt, und das kostet es dann auch. Und wenn dann eine Halle 18 Millionen kostet, dann hat das halt damit zu tun wegen Holzbauweise, Bauen im Bestand in einer Halle. Da kann ich nicht über modulare Bauweise reden. Wir haben Bauvorhaben für die Zukunft, wo wir durchaus die Möglichkeit hätten, eine modulare Bauweise zu testen, zum Beispiel da an der Stuttgarter Straße. Da ist ein neu erschlossenes Gelände, eine platte Fläche, wo man auch durchaus zwei oder drei Meter hin und her gehen kann, mit Standardbauachsen arbeiten kann, kostengünstiger werden kann. Das setzt aber wiederum voraus, dass die Wunschliste der beteiligten Sportvereine und anderen Akteuren dann auch nicht zu groß wird. Und wenn die wieder zu groß wird, dann wird wieder die Bauaufgabe sehr kompliziert, und dann schreien wieder alle, alles zu teuer.

Also ich werbe dafür, dass man sich vielleicht mal mehr auf ein Fallbeispiel, wo man wirklich einmal modulares Bauen testen würde, konzentriert und da einmal guckt, kosten- und termintreu zu bleiben. Und was jetzt eine neue Baugesellschaft anbelangt, die sich nur mit Stadtteilen anbelangt, ja, das mag bei anderen Städten klappen. Wir haben immerhin eine städtische Beteiligung, die was vom Bauen versteht. Das ist die Volkswohnung. Die Volkswohnung, die baut zwar Wohn- und Gewerbebau und nicht Schule, aber sie verstehen was vom Bauen. Das heißt also, ich könnte mir theoretisch vorstellen, dass vielleicht für bestimmte Aufgaben auch man da die Volkswohnung mit einbezieht, wenn sie die Ressourcen hat. Das kann ich nicht beurteilen, aber die verstehen wenigstens was vom Bauen. Aber dann neue Gesellschaften zu implementieren und aufzubauen, das erscheint mir in der derzeitigen Haushaltslage nicht zielführend. Und es dauert ja auch wiederum Zeit, bis das Ganze läuft. Es ist ja nicht so, dass denn die vielen Millionen, die jetzt vom Sonderfonds, vom Bund ausgeschüttet werden, nur irgendwie schneller verbaut werden können und kostengünstiger verbaut werden können. Also gewisse Sympathien habe ich.

**Der Vorsitzende:** Herr Stadtrat, die Redezeit.

**Stadtrat Seidler (AfD):** Entschuldigung, dann höre ich auf. Dann sage ich also, wir müssen leider den Antrag ablehnen, danke schön.

**Der Vorsitzende:** Wir sind ja jetzt in den drei Minuten drin, weil es außerhalb der Redezeit läuft, aus dem Haushalt.

**Stadträtin Berghoff (Die Linke):** Danke schön, grundsätzlich haben wir, Überraschung, erstaunliche Sympathien für den Antrag der CDU, aber, und jetzt kommt das Aber, also die Konzentration eines einzelnen losgelösten Bereichs aus den Schulhausbau, da sehen auch wir die Möglichkeit einer Effizienzsteigerung, weil ich glaube, wir müssen uns auf dieses

Thema ganz massiv konzentrieren in den nächsten Jahren. Wir sehen aber auch und teilen die Argumente, die von der GRÜNEN-Fraktion gerade eingebracht wurden, wenn wir so- was angehen, müssen wir das zwingend innerhalb der Amtsstruktur lösen. Eigenbetriebs- gründung lehnen wir ab, und da sehe ich jetzt eine Differenz von dem, was gesagt wurde, zu dem, was im Antrag steht. Und daher müssen wir das trotz Sympathien ablehnen.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Vielen Dank noch einmal, ich bin jetzt doch schon ein bisschen überrascht bezüglich meiner Ausführungen, dass das als oberflächliche Analyse dargestellt wird, ich dann als Sportlobbyist, der hier entsprechend Hallen gefordert hat. Diese Hallen sind, glaube ich, von mir sehr stark immer wieder kritisiert worden, die Baukosten. Ich denke hier an die Europahalle, ich denke hier auch an das Schulzentrum in Oberreut, das ich immer wieder vehement hier auch kritisiert habe. Von daher hat man mich vielleicht da auch nicht mit gemeint. Grundsätzlich beißt es sich auch nicht, überhaupt nicht, denn es soll eine Effizienzsteigerung geben.

Ob dies jetzt in einen Eigenbetrieb ausgelagert wird, das war gar nicht das Ziel. Ich würde das Ganze eher, die Fachleute eben im Bereich der Schule andocken, denn die wissen dann genau, wo ist der entsprechende Bedarf. Da soll diese zielorientierte Bauweise eben dann entsprechend auch vorhanden sein. Und dort soll auch eine Effizienzsteigerung dann dadurch erfolgen, dass man sich nicht extern immer wieder das rausnimmt, sondern das praktisch im eigenen Amt dann entsprechend machen kann. Und bei aller Liebe, ich weiß ja nicht, ob man sich einmal zumindest die Zahlen angeschaut hat. Und wenn ich einfach sehe, dass wir hier jetzt in Oberreut mit 36 Millionen für 6.000 Quadratmeter gebaut ha- ben oder die Lina-Radke-Halle mit 21 Millionen für 5.000 Quadratmeter und dann aber gleichzeitig zum Beispiel eine Halle in Stuttgart gebaut wird für 16 Millionen mit 3.500 Quadratmetern, dann muss ich mir doch schon einmal die Frage stellen, ob wir alles richtig machen. Und da ist es zwar richtig, diesen Satz, den höre ich auch immer wieder, dass un- ser Amt nur das plant, was wir bestellen, aber wir bestellen das teilweise auch nicht. Ich kritisiere auch weiterhin, dass wir jetzt an der Südenschule eine Sporthalle für 9,5 Millio- nen bauen wollen, eine Einfeld-Sporthalle, eine Minisporthalle. Das würde anders gehen meiner Ansicht nach. Das würde in einer Modulbauweise anders gehen, und ich glaube einfach, dass das Verständnis von einem schulinternen Amt dort anders wäre, und dann könnte auch das, was wir bestellen..., denn wir bestellen ja nur eine Halle. Wir wollen eine Sporthalle dort haben, wir bestellen sie nicht in diesen entsprechenden Ausführungen. Und deswegen sind wir eben der Meinung, dass es Sinn machen würde, dies entsprechend dann dort zu verankern, wo auch die Fachkompetenz ist. Und es ist noch mehr, wenn ich in den Bereich dann gehe, ja zum Beispiel Ganztagesbetreuung, wo man entsprechend an- bauen muss oder wo man auch neu bauen muss, danke schön.

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Jetzt bin ich wiederum irritiert vom Kollegen Hoffmann, weil der Antrag als solches jetzt komplett verwässert wird. Also für uns ist einmal ganz klar, dass die Kompetenz dahin gehört, wo sie auch hingehört, nämlich bei den Leuten, die bauen. Und es ist zweifelsfrei notwendig, dass es da eine fachliche Beratung gibt, wie bei anderen Din- gen auch, dass die Nutzer entsprechend eingebunden werden, aber das Ganze in der jetzt angedachten Amtsstruktur geht aus unserer Sicht nicht. Also es muss aus unserer Sicht ganz klar der Fokus auf das Thema Bauen von Schulen gelegt werden. Und die Restriktion, von denen der Herr Hofmann gesprochen hat, das resultiert ja aus Standards, also Stan- dards, die bekanntermaßen auf Landesebene, auf Bundesebene implementiert wurden und werden. Ob der Bauturbo da den großen Durchbruch bringt, das bezweifle ich persönlich

ein bisschen, aber man kann es ja einmal ausprobieren. Und ansonsten sind es natürlich auch Standards, die wir uns als Rat gegeben haben. Und da kann man dann politisch kontrovers darüber diskutieren, aber als solches gehört für uns dieses Thema in einen eigenen Bereich, um da auch den nötigen Drive reinzukriegen.

**Stadtrat Seidler (AfD):** Ich spreche mal Herrn Stadtrat Hoffmann direkt an. Also ich schätze Ihr Anliegen, aber so wie Sie argumentieren, muss ich sagen, vom Bauen haben Sie nicht so viel Ahnung, weil wenn Sie vom modularen Bauen reden im Bestand, ja, und glauben, Sie könnten von Achsen..., das geht aber nicht. Wenn Sie praktisch in einem Innenhof einer Schule eine Halle bauen, dann haben Sie eben 21,73 m x 34,40 m oder irgendetwas, und Sie können da nicht mit Standardbauachsen von 5 Meter modular bauen. Was wir aber könnten, man könnte natürlich von der Holzbauweise abrücken und eine andere Bauweise nehmen, das hat nichts mit modularem Bauen zu tun, dann wird es günstiger.

**Der Vorsitzende:** Also ich habe jetzt noch drei Wortmeldungen. Ich glaube, das nimmt langsam eine Komplexität an. Ich könnte allein auf Ihren Vortrag, Herr Hofmann, Ihnen an drei, vier Stellen recht geben, an drei, vier Stellen widerlegen, dass das aus den Erfahrungen genau andersrum ist. Also von daher weiß ich nicht, ob wir diese Diskussion jetzt hier weiterführen sollten oder ob es nicht zeigt, dass es hier einen hohen Diskussionsbedarf gibt zwischen Fachleuten auf der einen Seite aus verschiedenen Bereichen, der Abteilung Bauen bei uns, der Abteilung Schule und Sport, dann die Expertise von Ihnen. Es sind jetzt drei Themen berührt. Ein Thema ist, wer bestellt, und wer legt es am Ende fest. Dann müssen wir von Standards abrücken. Und die dritte Frage ist, brauchen wir eine eigene Organisationsform, um effizienter zu sein. Das sind drei erst einmal völlig voneinander getrennte Dinge. die jetzt hier alle so ein bisschen ineinander gehen, und jeder findet dann den Punkt, warum er den CDU-Antrag ablehnt. Ich würde heute gerne es nicht zur Abstimmung stellen wollen, sondern wir müssen uns einmal vielleicht doch, wer Lust und Zeit hat, sich in einem etwas intensiveren Workshop mit diesen drei Dingen einmal beschäftigen. Passt die Organisationsform noch zu den Ansprüchen? Wo müssten wir uns allgemein über Standards unterhalten? Und wo ist am Ende sozusagen die Federführung in der Verwaltung oder in einer anderen Organisationsform, um am Ende festzulegen, wann was gebaut wird und wie das begleitet wird? Das sind für mich so die drei Punkte, die sich jetzt hier rauskristallisieren. Und ich würde da wirklich ein Workshop-Format vorschlagen, zu dem wir alle ganz viel beitragen könnten. Jetzt noch die verbleibenden Redner\*innen.

**Stadtrat Gaukel (Volt):** Ja, ich kann es, glaube ich, dann etwas kürzer machen. Ich hätte auch ein bisschen geholfen, die Komplexität rauszunehmen, weil an sich ist es eigentlich ein sehr einfacher Antrag, der einfach nur heißt, mit der Zielvorgabe Effizienz und Einsparpotenziale zu identifizieren, prüft die Stadtverwaltung die Möglichkeit zur Einrichtung eines Eigenbetriebs oder einer stadt eigenen GmbH für den Bau von Schulgebäuden. Also eigentlich ist es ja ein recht simpler Antrag, jetzt die Diskussion ist dann doch in sehr vielen Ecken abgelenkt, aber letztlich ist es ja jetzt genau, was Sie vorschlagen. Es sollte geprüft werden, diskutiert werden, und wir sind da auch definitiv offen für. Es wurden jetzt schon Gesellschaften genannt, auch die Stadtwerke bauen selber. Wir haben beim VBK, wo sehr viel gebaut wird und auch da klappt das ja oft gut, weil es dann auch spezifiziert auf diese Sachen ist. Von daher ist es sehr gut, wenn wir das dann prüfen und noch einmal diskutieren. Nichts anderes ist ja der Antrag, von daher kann man dem ja heute zustimmen und dann alle weiteren Diskussionen machen wir in andere Runde, wenn wir etwas besser ausgeschlafen sind.

**Stadträtin Berghoff (Die Linke):** Vielen Dank, Fabian, ich kann es jetzt noch kürzer machen. Ich kann dem Herrn Oberbürgermeister zustimmen und gehe das mit. Ich hätte sonst jetzt nämlich einen Änderungsantrag eingebracht, der auf die Potenzialanalyse besteht, aber ohne Zielsetzung Eigenbetrieb. Und ich glaube, die Diskussion ist dann der richtige Weg.

**Stadträtin Döring (KAL):** Guten Morgen, vielen Dank auch von meiner Seite. Wir sind in eine ähnliche Richtung gegangen. Es geht heute um eine Konzeption. Das heißt, wir treffen weder eine Entscheidung, dass wir irgendwas auslagern oder umstrukturieren oder sonst etwas, sondern wir reden erst einmal drüber. Wir treffen heute auch keine Entscheidung, was wir wie wann bauen, sondern es soll einfach einmal drüber nachgedacht werden. Und deshalb sehen wir da auch keinen Widerspruch zum nächsten Antrag der tiefergehenden Prüfung von der Zusammenlegung von Ämtern. Wir sollten vielleicht in gewissen Bereichen einfach grundsätzlich Strukturen einmal überdenken, uns angucken, wo können wir Dinge sinnvoller gestalten, das heißt, vielleicht an der einen Stelle etwas rausnehmen oder extra behandeln, an der anderen Seite vielleicht irgendwo Dinge zusammenführen. Aber beide Anträge wollen aus meiner Sicht, dass wir eben genau diesen Prozess anfangen, darüber nachzudenken. Wir hätten heute zustimmen können, wenn Sie uns das zusagen, haben wir damit auch keine Schmerzen, vielen Dank.

**Der Vorsitzende:** Ich würde sogar noch weitergehen und sagen, wir diskutieren ja eh im ersten Halbjahr 26 noch einmal, welche vorgezogenen Sport- und Schulbauprojekte wir über diese Bundesmittel abbilden. Und das gibt ja dann so ein Pool an verschiedenen Gebäuden, die wir anfassen oder die wir teilweise auch neu bauen wollen. Lassen Sie uns doch konkret diesen Pool einmal angucken und überlegen, welche Standards wollen wir dort haben, was bedeutet das, wie können wir vielleicht das eine oder andere zusammenfassen. Dank der LuKIFG-Mittel sind wir ja nicht so eingezwängt in die Zwei-Jahres-Rhythmen, die wir sonst vielleicht manchmal haben. Und wir sind insgesamt ein bisschen flexibler. Von daher haben wir noch ein bisschen Zeit, auch über diese Organisationsfrage nachzudenken und können das verschränken mit der Standardfrage und mit der Frage, wer hat am Ende den Hut auf, um zu entscheiden, was für das einzelne Projekt richtig ist. Ich könnte Ihnen jetzt noch einmal die Genese der Lina-Radke-Halle erzählen. Da kriegen Sie zu all diesen Punkten interessante Aspekte. Und mitunter sind sich auch einzelne Dezerenate nicht so ganz einig in sich drin, was sie denn eigentlich am Ende vom anderen Dezerenat bestellen. Das ist eine spannende Geschichte für alle diejenigen, die noch nicht dabei waren, denn da haben wir es einmal so versucht zu tun, wie Sie, Herr Hofmann, sich das von uns gewünscht haben. Aber wir sind nicht so weit gekommen oder es ist anders gelaufen, so will ich es einmal formulieren, mit einem tollen Ergebnis. Aber das ist sehr hilfreich, um zu verstehen, an welcher Stelle läuft denn hier vielleicht was in eine Richtung, die Sie ursprünglich nicht wollten, die Sie aber fachlich trotzdem richtig finden. Und ich hätte gern auch, dass wir die Verantwortungsübernahme des Gemeinderates für dann die Ausführung einzelner Investitionen noch einmal klären, weil ich bin es langsam ein bisschen leid, im Nachhinein immer aus dem Gemeinderat zu hören, wir seien zu teuer oder irgendwie falsch gewickelt. Also ich habe auch als Verwaltung ein Interesse, dass wir das hinbekommen, dass nicht am Ende immer im Nachhinein die Investitionsprojekte wieder zerredet werden, sondern es hat immer etwas mit einer klaren Bestellung zu tun, es hat etwas mit Entscheidung des Gemeinderats zu tun, und das müssen wir irgendwie besser abstimmen, weil die Ämter natürlich auch am Ende immer die sind, die sich kritisiert fühlen, obwohl sie letztlich nur das bauen, was irgendwie jemand in Abstimmung mit Gemeinderat bestellt

hat. Ich schlage Ihnen diesen Workshop vor, ich sehe ganz viele Nicken, dann gucken wir einmal, dass wir das gut organisiert kriegen, vielen Dank.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
19. Januar 2026